



Opferkammer

Seschemnefer III. war — ebenso wie schon sein Vater und Großvater vor ihm — ein hoher Beamter des Pharaos. Deswegen durfte er sein Grab in Stein und in der Nähe der Königspyramiden in Gizeh errichten — und zwar in Form einer sogenannten Mastaba (arab. für „Bank“).

Zu diesem Grabbau gehörte eine Opferkammer, die auch nach dem Begräbnis noch von außen zugänglich war. In ihr wurde der Totenkult für den Verstorbenen vollzogen, indem ihm Nahrung und andere „schöne Dinge“ gebracht wurden, damit es ihm im Jenseits gut ging. Zu den Opfergaben gelangte der Tote durch die beiden Scheintüren im Westen der Kammer. Um nicht rein auf die tatsächliche materielle Versorgung angewiesen zu sein, die nicht für die Ewigkeit Bestand haben konnte, sind in der Opferkammer all die Dinge abgebildet, die der Tote für ein gutes Leben im Jenseits brauchte.

Für die Arbeit im Museum: Findet die Abbildung von Seschemnefer III. und identifiziert so viele Abbildungen an den Wänden wie möglich.

Gizeh; Kalkstein, bemalt; etwa 2380 v. Chr.; 2,57 x 3,65 x 1,45 m; Inv.-Nr. 3